

Freundliche Exoten



Fender Deluxe Active Okoume Jazz Bass & Precision Bass Special

Ungewohntes Holz für traditionelle Klassiker – das lässt Skeptiker zunächst eine Kosten-Nutzen-Rechnung beim Controlling des Herstellers vermuten. Dass eine Veränderung nicht automatisch zum Nachteil sein muss, zeigt Fender mit seinen beiden aktiven Deluxe-Modellen aus Okoume, einem rötlich-braunen afrikanischen Hartholz. So viel sei verraten: Die Jazz Bass- bzw. P/J-Testexemplare vermitteln Spielfreude mit schlicht schöner wie offener Klangwiedergabe.

Von Nicolay Ketterer

Fender, das muss gesagt sein, hat es wahrlich nicht leicht mit dem eigenen Erbe und der Suche nach immerwährender Innovation, dem stetigen Versuch, ein Verkaufsargument abseits der Traditionalisten zu vermitteln, um auch andere Interessenten zu begeistern. Welche Neuschöpfungen dabei klanglichen Experimenten geschuldet sind und welche preislichen Einschränkungen, ist mitunter schwer zu sagen – und manchmal ergibt sich aus einer ökonomischen Vorgabe auch erst der Blick in ungeahnte Nischen. Im Rahmen der Deluxe-Serie bietet Fender behut-

sam modernisierte Jazz-Bass- und Preci-Versionen an, bei letzteren etwa die Kombination mit einem zusätzlichen Jazz-Bass-Tonabnehmer am Steg. Aktuell sind jene P/J-Variante sowie die herkömmliche Jazz-Bass-Bestückung als Aktivbässe mit Okoume-Korpus erhältlich, einem Hartholz, das im Handel auch als „Gabun-Mahagoni“ firmiert. Die Instrumente werden in Mexiko hergestellt und lediglich klarlackiert, was die Holzoptik gut zur Geltung bringt. Beide Modelle sind mit einem aktiven 3-Band-Equalizer mit jeweils einem Poti für Höhen-,

DETAILS:

Hersteller: Fender
Modell: Deluxe Active Jazz Bass Okoume
Herkunftsland: Mexiko
Basstyp: Aktiv, 3-Band-Klangregelung (9 Volt-Block)
Korpus: Okoume
Farbe: Natural
Hals: Ahorn
Griffbrett: Palisander
Halsform: modernes C
Radius: 9,5 Zoll
Bünde: 20 Medium-Jumbo Bünde
Mensur: 34 Zoll (Longscale)
Tonabnehmer: 2 x Fender Dual-Coil Noiseless Jazz Bass Pickups
Regler: Master Volume, Pan Control (Tonabnehmer Blend-Regler), aktive
Klangregelung: Treble Boost/Cut, Bass Boost/Cut (beide auf einem gestackten Poti), Mid Boost/Cut
Brücke: Hi-Mass Bridge (Toploader) mit verchromten Zink-Sätteln
Gewicht: 4,1 kg
Preis: 898 Euro
Modell: Deluxe Active Precision Bass Special Okoume
Basstyp: Aktiv, 3-Band-Klangregelung (9 Volt-Block)
Korpus: Okoume
Farbe: Natural
Hals: Ahorn
Griffbrett: Palisander
Halsform: modernes C (Jazz Bass Hals)
Radius: 9,5 Zoll
Bünde: 20 Medium Jumbo Bünde
Mensur: 34 Zoll (Longscale)
Tonabnehmer: 1 x Fender Dual Coil Noiseless Jazz Bass Pickup (Bridge), 1 x Vintage-Style Alnico Split Precision Bass Single Coil (Mitte)
Regler: Master Volume, Pan Control (Tonabnehmer Blend-Regler), aktive
Klangregelung: Treble Boost/Cut, Bass Boost/Cut (beide auf einem gestackten Poti), Mid Boost/Cut
Brücke: Hi-Mass Bridge (Toploader) mit verchromten Zink-Sätteln
Gewicht: 4 kg
Preis: 884 Euro
Zubehör: Fender Gigbag
Getestet mit: Ampeg B-15, Bugera BVV-3000

.....
www.fender.de



Mitten- und Basswiedergabe ausgestattet. Die Aktiv-Elektronik wird über einen 9-Volt-Block gespeist. Im Gegensatz zum Fender Dimension Bass ist das Batterie-fach bei den Okoume-Modellen nicht verschraubt, sondern lediglich per Clip verschlossen, was einfachen Wechsel ermöglicht.

Deluxe Jazz

Trocken gespielt, weist das Jazz-Bass-Testexemplar gute, spritzige Resonanzeigenschaften auf. Der Hals ist mit seiner schmalen C-Form äußerst komfortabel bespielbar und dürfte nicht zuletzt Einsteigern entgegenkommen. Eingestöpselt: Das ungewöhnliche Korpusholz fällt erst bei genauem Hinhören auf – würde man den Bass spielen, ohne sich um die Beschaffenheit zu kümmern, bliebe schlicht Freude über ein stimmiges Instrument. Blüherant formuliert: Okoume verzichtet auf den erdigen, mitunter bedeutungsschweren Bass- und Tiefmittenbereich von Esche. Auch die straffe, sortierte Verbindlichkeit von Erle weicht hier einem im besten Sinne unauffälligen, aber Holzigen Klangbild, das geschmeidige wie schnelle Ansprache mit seidigen und gleichsam spritzigen Obertönen vermittelt.

Als Tonabnehmer verwendet Fender zwei Noiseless-Exemplare, Doppelspuler im Single-Coil-Format, die brummfrei ausfallen und klassischen Jazz-Bass-Sound vermitteln sollen. Im Ergebnis klingen die beiden geräuschlosen Single Coils wie eine kontrolliertere Version des Jazz-Bass-Sounds, ohne die typische „Kälte“ zu vermitteln, die jenen technischen Kompromissen gerne unterstellt wird. Besonders die „schmirgelnde“

Kombination aus beiden Tonabnehmern sowie die dunkel-drahtige Halsposition machen Spaß, lediglich am Steg lässt der Klang im Mittenbereich die Rauheit normaler Jazz-Bässe vermissen und klingt etwas zu glatt für kantige Rock-Textures.

Die Aktiv-Elektronik verrichtet anstandslos ihren Dienst und klingt im besten Sinne funktional: Der aktive Equalizer arbeitet nebengeräuscharm und variiert den Grundklang, das Jazz-Bass-Flair bleibt immer erhalten. Beim Absenken der Mitten geht der Klang in Richtung „HiFi-Badewanne“, eine Bassanhebung erweitert das Fundament unterhalb von 200 Hz mit Subbässen, was allerdings schnell zu füllig klingen kann. Angesichts des bereits kompletten, unproblematischen Klangbilds wirkt die Aktivelektronik eher wie eine Dreingabe. Den deutlichsten Einsatzbereich liefert sie beim Test im verzerrten Betrieb, wo die Klangfarbe wirkungsvoll beeinflusst werden kann – dazu später mehr.

Deluxe Precision Special

Die Kombination aus Preci- und Jazz-Bass-Tonabnehmerbestückung ist seit den 1970ern eine gängige Precision-Modifikation, um dem Modell weitere Klangfarben zu entlocken. Fender liefert mit dem Deluxe Active P-Bass Special ein entsprechendes Konzept, dazu nun auch die Version aus Okoume-Holz. Der Hals ist identisch zum Jazz-Bass-Modell, was wiederum jenen Spielern entgegenkommt, die bislang einen Preci aufgrund der leicht kräftigeren Hals-Haptik gescheut haben.

Verstärkt zeigt sich ein wahrnehmbarer Lautstärkeun-

terschied zwischen beiden Pickups. Während am Steg die Noiseless-Jazz-Bass-Variante zum Einsatz kommt, verwendet Fender einen Vintage-Style-P-Pickup an der mittleren Preci-Position: Der fällt ohnehin brummfrei aus, da für das obere bzw. untere Saitenpaar getrennte, versetzte („Split Coil“) und gegenläufig gewickelte Spulen verwendet werden, die wie bei einem „großen“ Humbucker seriell verschaltet sind.

Auch in der Okoume-Version klingt der Preci-Tonabnehmer erwartungsgemäß nach dem Klassiker, mit etwas filigranem Ober-tonspektrum. Die Highlights des Basses sind neben dem kräftigen Preci-Tonabnehmer-klang auch die Zwischenposition aus P- und Jazz-Bass-Tonabnehmer, die „Schmirgel-Sounds“ mit ausgeprägteren Tiefmitten als bei der reinen Jazz-Bass-Variante vermittelt. Trotz aller „Muskeln“ klingt die P/J-Variante immer noch angenehm geschmeidig und eignet sich im Vergleich zum Jazz-Bass-Modell für alle Stilistiken, in denen kräftigere statt filigraner, kontrollierter Klänge gefragt sind.

Ein Blick auf die „Aktivierung“: Gerade beim Preci-Pickup und der Kombination beider Tonabnehmer lässt sich über die Intensität der Mittenwiedergabe in Verbindung mit angezerrten Verstärkerklängen bzw. Fuzz-Textures die Zerr-Ästhetik angenehm und effektiv regeln. Davon abgesehen, fungiert der Equalizer auch hier eher als Dreingabe; eine Bass-Anhebung klingt in Verbindung mit dem P-Pickup schnell zu füllig, das Höhenband oder die Bassabsenkung, die ausgedünnte HiFi-Klänge ermöglichen, passen

nicht so recht zum Holzigen, knarrenden Grundcharakter des Vintage-Style-P-Pickups. Ein Wermutstropfen: Beim Testexemplar ist der Rasterpunkt des Mittenreglers in der Nullstellung fast vollständig verschwunden und lediglich sehr entfernt zu erahnen.

Finale

Aus welchen Beweggründen heraus die Holzwahl entstanden sein mag – ob durch Klangexperimente, vom Fender-Controlling oder durch Ressourcen diktiert, am Ende zählt das Ergebnis, und das überrascht angenehm. Die Instrumente vermitteln offenen Grundklang, der leicht universeller klingt als die üblichen Hölzer. Die leichte Bespielbarkeit der Instrumente und die guten Wiedergabeeigenschaften der Noiseless-Tonabnehmer bieten ein rundes Paket mit tollem Preis-/Leistungsverhältnis, das für ambitionierte Einsteiger wie für Profis interessant sein dürfte. Nur wer reinrassige Vintage-Klangästhetik erwartet, wird nicht umhin kommen, sich der gewohnten Hölzer (bzw. klassischen Pickups) zu bedienen.

Ob aktiv oder passiv erweist sich am Ende als Nebenschauplatz. Die Aktiv-Elektronik, die eher Spezialfälle bedient, kann man bedenkenlos als Dreingabe verbuchen. Dass der 3-Band-Equalizer nur gezielt ästhetisch funktioniert, fällt auf den runden Grundklang beider Instrumente zurück, der sowohl beim Jazz-Bass als auch dem Precision-Modell keines grundsätzlichen „Anfeuerns“ bedarf, um gut zu funktionieren. Und wer tonal noch tiefer will: Vom Jazz-Bass-Okoume-Modell ist alternativ eine Fünfsaiter-Version erhältlich. ■



TIEFGANG

Marleaux Bass Camp 2. bis 4. Oktober 2015 im Oberharz

Unsere „Bass-Professoren“ bieten Dir an diesem Bass Camp Weekend exklusive Clinics und Masterclasses zu verschiedenen Themen rund um Bass und Musik. Profitiere von der Erfahrung gestandener Profi-Bassisten in persönlicher Atmosphäre, besuche die Marleaux Bass Manufaktur und sei VIP-Gast auf der großen Marleaux 25th Anniversary Party.



MARLEAUX
1990-2015 — BASSGUITARS

Intensiv-Workshop mit neun internationalen Dozenten:

Florian Friedrich
Lars Lehmann
Heiko Jung
Jay-Tee Teterissa
Claudio Zanghieri
Christian Fabian
Benni Jud
Nicole Badila
Samy Saemann

Jetzt anmelden:

phone +49 (0) 53 23 - 81 74 7
marleaux@marleaux-bass.com